Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in **Posen** bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 347

Die „**Posener Zeitung**" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 22. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 21. Mai. Der König hat die vortragenden Räthe im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Ober-Forstmeister von dem Borne zum Land-Forstmeister mit dem Range der Räthe zweiter Klasse und Geheimen Regierungs-Rath Freiherrn v. Wilmowski zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath ernannt; sowie dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Marburg Dr. Melde den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 21. Mai.

— Aus Berlin, den 20. Mai, wird dem „Hamb. Korresp" berichtet: „Die englische Zeitung „Truth" schreibt, der Kaiser habe die Absicht gehegt, mit einem Gefolge von 70 Personen in England einzutreffen, sei aber darauf aufmerksam gemacht worden, daß es für die Königin von England sehr unbequem sein würde, für eine so unerwartet große Zahl von Gästen Unterkommen zu finden; der Kaiser sei deshalb gebeten worden, sich mit einem kleineren Gefolge begnügen zu wollen. — Diese Mittheilung ist durchweg erfunden."

— Ueber den Rücktritt des Ministers v. Maybach schreibt der „Hamb. Korresp.":

Auf den Rücktritt des Herrn v. Maybach wird anders als bei einigen alten Kollegen, die vor ihm abgegangen sind, keinerlei Schatten fallen; insbesondere ist der Minderüberschuß der preußischen Staatsbahnen im abgelaufenen Etatsjahre, ob man ihn schließlich auf 10, 20 oder 40 Millionen Mark berechnen wird, hierzu durchaus ungeeignet. Sachliche Konflikte mit der höchsten Stelle sind nicht vorhanden, der Kaiser sieht den Minister ungern scheiden, und so wird dieser einen Abgang haben, wie man ihn einem Manne von so außerordentlicher Sachkenntniß, starkem Gerechtigkeitssinn, strenger Energie und ehrenvoller zwölfjähriger Ministerlaufbahn nur wünschen kann.

— Bezüglich des Gesetzentwurfes betreffend die Einschränkung des Detailreisens kann das „B. T." Folgendes über die Absichten der Regierung mittheilen: „Für die Untersagung des Aufsuchens von Bestellungen auf Waaren nach Proben bei Personen, in deren Gewerbebetrieb Waaren der angebotenen Art keine Verwendung finden, sind die Regierungen heute noch wie 1883 für weitere Einschränkungen des Detailreisens nicht."

L. C. Gegen die „Danz. Ztg." hatte der Landrath des Landkreises Danzig, v. Gramatzki, Anklage wegen öffentlicher Beleidigung erhoben. Durch eine am 26. Febr. 1890 veröffentlichte Zuschrift an die Redaktion sollten in Beziehung auf den Landrath nicht erweislich wahre Thatsachen behauptet und verbreitet sein, welche Herrn v. Gramatzki in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet seien. Der verantwortliche Redakteur Klein hatte bezüglich der in der Zuschrift behaupteten Thatsachen den Wahrheitsbeweis angetreten. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei mit der Motivirung, diejenigen Behauptungen, welche die Anklage als beleidigend für Herrn v. Gramatzki hervorgehoben habe, seien nach Ueberzeugung des Gerichtshofs durch die Beweisaufnahme erwiesen worden. — Die Zuschrift, welche sich gegen die Wiederwahl Gramatzkis und ein Flugblatt zu Gunsten derselben wendete, bezog sich auf die auch im Abgeordnetenhause diskutirte Angelegenheit Klingenberg-Kronenhof. Herr Klingenberg hatte 1886 für die Hochfluthschäden keine Entschädigung erhalten, weil die Kreiskommission unter Vorsitz des Landraths v. Gramatzki von der falschen Voraussetzung ausging, die Entschädigung werde nur den Hypothekengläubigern zu Gute kommen. In Folge dessen wurde das auf 210000 M. geschätzte Gut subhastirt und vom Landrath v. Gramatzki für 80200 M. angekauft, wie der Abg. Rickert in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 13. Mai 1887 mitgetheilt hat.

— Das nach Chile beorderte deutsche Kreuzergeschwader wird sich demnächst auf dem letzten Wegabschnitte nach dieser Bestimmung befinden. Briefsendungen für dasselbe sollen von übermorgen ab bis auf Weiteres nach Panama dirigirt werden. Die Fahrt von San Franzisko nach Panama nimmt etwa drei Wochen und darüber, die Strecke von Panama nach Valparaiso eine, nur um Geringes kürzere Zeit in Anspruch; darnach könnten also unsere Schiffe etwa zu Anfang Juli in den chilenischen Gewässern sich befinden.

— In der gegen den Redakteur der „Westfäl. Volkszeitung" demnächst in Essen zur Verhandlung gelangenden Strafsache wegen der bekannten Steuerartikel hat, wie das genannte Blatt mittheilt, die königliche Staatsanwaltschaft in Bochum viele Zeugen aufgefordert, vor Gericht ihre Vermögenslage und ihre Einkommensverhältnisse aus den Jahren 1888/89, 1889/90 und 1890/91 ziffermäßig anzugeben, bezügliche schriftliche Nachweise zur Zeugenvernehmung mitzubringen, und zwar so, daß diese Angaben bezw. Nachweise beeidigt werden können. Zu dieser Mittheilung bemerkt die „Köln. Ztg.":

Sollte ein derartiger Zeugnißzwang von deutschen Strafgerichten als zulässig erachtet werden, so wäre im deutschen Reich kein Mensch mehr davor sicher, durch beleidigende Herausforderungen irgend eines Menschen zur Offenlegung seiner Vermögensverhältnisse gezwungen zu werden. Kaufleute könnten sogar auf diese Weise in Folge öffentlicher Beleidigung durch einen neidischen Konkurrenten in ihrem Kredit und Erwerb aufs Schwerste geschädigt werden, obwohl in Preußen sowohl das bestehende als auch das neu einzuführende Steuergesetz ihnen dadurch Schutz verleiht, daß den Mitgliedern der Einschätzungs-Kommissionen und den betreffenden Beamten strengste Geheimhaltung zur Pflicht gemacht wird, das neue Gesetz sogar im Falle der Zuwiderhandlung Strafe androht.

— Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft erläßt mit einer Flugschrift: „Was thun wir Deutsche gegen den Sklavenhandel? Eine Frage an das Gewissen des deutschen Volkes" einen Aufruf zu Geldsammlungen zum Zwecke der Bildung eines Fonds zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Afrika. Der Aufruf wendet sich zum Schluß an die evangelischen Pastoren mit dem Hinweis, daß bisher nur auf katholischer Seite etwas gegen die Greuel der Sklaverei geschehen sei.

Vom Rhein, 20. Mai. Wie die „St. Johanner Zeitung" meldet, war durch Korpsbefehl den sämmtlichen Mannschaften des 8. Armeekorps, die ihre Heimath im Saargebiet oder den Kohlendistrikten Westfalens haben, der Urlaub für die Pfingstfeiertage verweigert worden. Diese Maßregel wird natürlich vielfach mit der Bergarbeiterbewegung in Zusammenhang gebracht.

Hamburg, 20. Mai. Von unseren staatlichen Verwaltungszweigen hat die Direktion der Quaiverwaltung sich dazu entschlossen, den Arbeitern eine Gleichberechtigung bei der Regelung des Quaibetriebes zuzugestehen. Aus ihrer Mitte und zwar aus der Zahl der mindestens dreißig Jahre alten und drei Jahre ununterbrochen beschäftigten Leute haben die Arbeiter elf Delegirte zu erwählen, welche einen Arbeiter-Ausschuß bilden, der in der Hauptsache folgende Gegenstände in den Kreis seiner Thätigkeit zu ziehen hat: über Abänderungen und Ergänzungen der Dienstordnung und über andere von der Verwaltung vorgelegte Fragen sich gutachtlich zu äußern; auf Gefahren und Uebelstände in den Betriebseinrichtungen aufmerksam und Vorschläge zur Abhilfe zu machen; Anträge, Wünsche und Beschwerden allgemeiner Art, welche die Gesammtheit oder größere Kategorien der Arbeiterschaft angehen, zu erörtern; über die Einführung neuer und über die Verbesserung bestehender Wohlfahrtseinrichtungen sich zu äußern. Die Berathungen dieses Arbeiter-Ausschusses, welche mindestens vier Mal im Jahre stattzufinden haben, werden an Nachmittagen abgehalten; zur Theilnahme an den Berathungen werden die Ausschußmitglieder von der Arbeit dispensirt, aber ohne Lohnabzug. Die Direktion der Quaiverwaltung hält sich prinzipiell fern von den Berathungen des Arbeiterausschusses, sie betheiligt sich nur an der Erörterung der von ihr selbst auf die Tagesordnung gestellten Gegenstände, im Uebrigen wird sie zu einer Antheilnahme an der Berathung sich nur entschließen, wenn der Ausschuß dies ausdrücklich wünscht. Dieses Beispiel wird hoffentlich recht vielfach nachgeahmt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 21. Mai. Auf Freisprechung von der Anklage wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich hat die zweite Strafkammer des Berliner Landgerichts II. gegenüber dem Sattler Growe erkannt. Die Anwesenheit der Kaiserin Friedrich in Paris und das Benehmen des dortigen Janhagels bildeten am 27. Februar in der Artilleriewerkstatt zu Spandau unter den Sattlern den Gesprächsstoff und man ventilirte lebhaft die Frage, ob die Pariser Vorgänge den Anlaß zu einem Kriege abgeben könnten. Der Angeklagte, welcher sich durch das fortgesetzte politische Kannegießern in seiner Arbeit gestört sah, bat sich energisch Ruhe aus und suchte die Debatten durch die Bemerkung abzuschließen: „Ach was, um ein Weib giebts noch lange keinen Krieg!" Wegen der Bezeichnung „Weib" hatte ein anderer Arbeiter den Sattler denunzirt, und die Staatsanwaltschaft darauf eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung gebaut. In Uebereinstimmung mit dem Vertheidiger erkannte der Gerichtshof, daß der Ausdruck „Weib" weder an und für sich, noch im vorliegenden Falle eine Beleidigung, da die Bezugnahme des Ausdrucks „Weib" auf die Kaiserin Friedrich schon deshalb zum mindesten zweifelhaft sei, weil der Angeklagte sich an dem politischen Gespräch gar nicht betheiligt hätte, und es ihm lediglich darauf angekommen sei, in Ruhe und Frieden arbeiten zu können.

* **Schippenbeil,** 19. Mai. Ein Gaunerstreich, der für einen kleinstädtischen Schusterjungen immerhin bemerkenswerth ist, wurde dieser Tage gerichtlich geahndet. Am Weihnachtsabend erschien bei dem Inhaber des ersten hiesigen Hotels ein junger Mensch, dem Ansehen nach ein Handwerkslehrling, und übergab ihm einen Brief „seines Meisters", welcher folgenden Wortlaut hatte: „Herrn G. hier. Um meine bestellten und eingetroffenen Lederwaaren aus B. sofort bezahlen zu können, bitte ich Sie um freundliche Uebersendung von 25 Mk. durch diesen meinen Lehrling. Hochachtungsvoll Rubensohn." Der Junge erhielt das Geld mit einem Gruß an seinen Meister. Einige Tage darauf, als der Handwerksmeister mit einer Rechnung erschien, und ihm der Brief vorgelegt wurde, stellte sich heraus, daß er denselben gar nicht geschrieben. Nun wurde nach dem „Lehrling" gefahndet und man ermittelte ihn bald. Es war ein Schuhmacherjunge, der in dieser raffinirten Weise, nachdem er zufällig gehört hatte, daß Hr. R. mit G. in Geschäftsverbindung stand, sich Geld zu verschaffen gewußt hatte, um 20 Mark, die er seinem Großvater gestohlen, zurückzugeben und nebenbei eine Weihnachtsreise zu seinen Eltern zu machen. Der Gaunerstreich trug ihm mehrwöchiges Gefängniß ein.

Vermischtes.

† **Die Frau mit zwei Männern**. Unter den Zwischendecks-Passagieren des kürzlich von Hamburg in Newyork angelangten Dampfers „Wieland" befand sich auch eine korpulente, 50 Jahre alte Frau mit einem um ein Jahr älteren Begleiter, welcher jedoch die Rückreise, allerdings unfreiwillig, wieder antreten mußte. Die nachfolgende komische Episode erklärt die Zurücksendung des „Begleiters" hinlänglich. Peter Behrens kam nämlich in die Barge Office und erzählte dem Einwanderungs-Superintendenten Weber folgende kaum glaubliche Geschichte: Vor neun Jahren, sagte Behrens, hätte er eine gerade aus Deutschland in Newyork eingewanderte Frau geheirathet, die sich für eine Wittwe ausgegeben. Vor einigen Wochen habe seine Frau ihm aber das Geständniß gemacht, daß ihr erster Mann noch in Breslau lebe, und diesen wollte sie herüberholen, denn sie sehe durchaus nicht ein, warum sie zu Dreien nicht ebenso gemüthlich beisammen leben können als jetzt „zweispännig". Der Vorschlag schien Behrens gar nicht unpraktisch, und da er durchaus nichts darin finden konnte, die Gunst seiner dicken Ehehälfte mit einem Anderen zu theilen, so ließ er seine Bertha nach Deutschland reisen, um ihre Jugendliebe zu erneuern und den Gegenstand derselben nach Amerika zu verpflanzen. Zum Ueberfluß habe er seiner Frau noch seine Bürgerpapiere mitgegeben — zu welchem Zwecke war ihm selbst nicht ganz klar. So unglaublich die Geschichte des Behrens dem Superintendenten Weber nun auch schien, so traf er doch Anordnungen, daß auf die Rückkehr der Frau Acht gegeben werde. Sie kam nun thatsächlich in Newyork an und hatte wirklich und wahrhaftig ihren ersten Mann, Robert Vater, im Schlepptau. Der betreffende „Boarding Officer" entdeckte das wunderbare Paar schon, ehe der Dampfer gelandet war, und in der Barge Office wurden Beide sofort „mit Beschlag belegt". Der dämlich-gutmüthige Peter Behrens hatte sich ebenfalls eingefunden. Seine Ehehälfte machte die Männer mit einander bekannt, als Superintendent Weber mit seinem Machtwort zwischen die Paktirenden fuhr. Herr Weber hatte nämlich inzwischen den importirten ersten Ehegemahl des Näheren ausgeforscht und denselben ein sogenanntes „Affidavit" machen lassen. Der gute Mann gestand, daß er in Breslau eine zwölfjährige Zuchthaushaft wegen Straßenraubes hatte verbüßen müssen, zu der er im Jahre 1878 verurtheilt worden war. Ein Jahr später hätte seine geliebte Bertha sich von ihm scheiden lassen. Auf Grund dieser selbstgemachten Aussagen hin erklärte nun Superintendent Weber, daß keine Rede davon sein könnte, einen solchen Patron landen zu lassen, selbst wenn Behrens Willens sei, denselben an seinem ehelichen Glücke theilnehmen zu lassen. Frau Behrens vergoß zwar einige Thränen der Wehmuth, tröstete sich aber schließlich damit, daß sie immer noch ihren zweiten Mann habe, der sie mit Wonne wieder in seine offenen Arme nahm.

Lokales.

Posen, den 22. Mai.

—b. **Für den polnischen Sprachunterricht** wird in St. Lazarus und in Jersitz eifrig agitirt. Im letzteren Orte wird in nächster Zeit eine polnische Volksversammlung im Wendlandschen Saale einberufen werden, zu welcher auch die Lehrer polnischer Nationalität Einladungen erhalten sollen.

—b. **Unfall.** Auf dem Exerzierplatze stürzte gestern ein Offizier vom 20. Feld-Artillerie-Regiment; anscheinend erheblich verletzt, wurde er in das Garnisonlazareth gebracht. Dort wurde eine Ausrenkung des rechten Armes festgestellt und der Arm alsbald wieder eingerenkt.

—b. **Fuhrunfall.** Gestern Mittag brach an der Wallischeibrücke an einem Wagen, welcher beladen war, das linke Hinterrad, wodurch der Verkehr für Fuhrwerke einige Zeit beeinträchtigt wurde.

—b. **Auf St. Roch** entstand gestern Abend um 11½ Uhr in einer Würfelbude ein kleiner Brand. Das Feuer wurde sofort gelöscht und richtete keinen Schaden an.

—b. **Verhaftungen.** Gestern Abend gegen 6½ Uhr wurde in ihrer Wohnung in der Bäckerstraße ein Dienstmädchen verhaftet, das ihre Herrschaft bestohlen und derselben mehrmals Geldbeträge unterschlagen hatte. — Ein Mädchen, das, statt in die Schule zu gehen, sich umhertrieb, wurde gestern gleichfalls verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Donnerstag. Als herrenlos in Gewahrsam genommen: ein Last- und ein Fleischwagen. — Verloren: eine goldene Halskette mit Kreuz. — Zugelaufen: ein kleiner Mopshund, ein kleiner gelber Hund. — — Gefunden: eine Kindermütze, ein Regenschirm, ein vergoldetes Armband.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 22. Mai.

Der Ztr. Roggen 10,25—10,50 M., Weizen 12 bis 12,20 M., Gerste 7—7,50 M., Hafer 8,75 M., Wicken 5,50—6 M., Blaue Lupinen 3,25—4,25 M., gelbe Lupinen bis 4,50 M. Das Schock Stroh 25 bis 27 M., einzelne Bunde 45—50 Pf. Der Ztr. Heu 1,70 bis 2 M., einzelne Bunde 20 Pf. Ein Bund grüne Luzerne 20 Pf. — Alter Markt. Der Ztr. Kartoffeln 2,50 bis 2,80 M. Ein Paar junge Hühner 1,75—1,50 M., ein Paar alte Hühner 3—4 M. Ein Paar junge Enten 2—2,50 M., ein Paar alte Enten 3,50—4 M. Eine junge Gans 2,50—3,25 M., eine alte Gans 4,50—8,75 M. Ein Paar junge Tauben 60—75 Pf. Die Metze Kartoffeln 12 Pf. Das Pfd. Spargel 40—60 Pf. 3 Bund Radieschen 10 Pf. 3 Köpfe Salat 10 Pf. Petersilie, Sellerie, in kleinen Bunden zu 5 Pf. Spinat, Sauerampfer für 5 Pf. eine Handvoll. Die Mandel Eier 55 Pf. Das Pfd. Butter 1—1,10 M. — Viehmarkt. Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich auf 125 Stück, der Ztr. Lebend-Gewicht 29—33 M., ausgesuchte Speckschweine 34,50—35 M. Ein Paar 7—8 Wochen alte Ferkel 18—24 M. Ein Paar Jungschweine 55—60 M. Hammel, gegen 150 Stück, das Pfd. Lebend-Gewicht 22—24 Pf. Kälber, 25 Stück, das Pfd. Lebend-Gewicht 25—27 Pf. Milchkühe 150 bis 210 M. Leichtes und mittelschweres Schlachtvieh 24—30 M.

der Ztr. Lebend-Gewicht. — Sapiehaplatz. Ein Paar junge Hühner 1—1,50 M., ein Paar alte Hühner 3,75—4 M. Ein Paar junge Enten 1,75—2,50 M., ein Paar alte Enten 3 75—4,25 M. Eine junge Gans 2,75—3,50 M., eine alte Gans 4,50—8,50 M. Ein Paar große schwere Hähne 4,75 M. Ein Paar junge Tauben 65—75 Pf. Die Mandel Hühnereier 55—60 Pf. Das Pfd. Tischbutter 1—1,15 M. Ein Pfd. Koch- und Backbutter (Naturbutter) 90 Pf. bis 1 M. Grasbutter (Kernbutter) 1,20 M. Die Metze Kartoffeln 12 Pf. Die Metze blaue Kartoffeln 13 bis 14 Pf. Das Pfd. Spargel 40—60 Pf., Morcheln 1 M. Das Schock Krautpflanzen 40 Pf. Ein kleines Bund Waldmeister 5 bis 8 Pf. — Wronkerplatz. Das Pfd. Aale 1,40—1,50 M., Schleie 50—75 Pf. Hechte 70—80 Pf., Bleie 45 Pf., Barsche 40 bis 50 Pf. Das Pfd. Weißfische 25 Pf. Die Mandel Krebse 75 Pf. Das Pfd. Schweinefleisch 55—60 Pf. Kalbfleisch 60 bis 65 Pf. Rindfleisch 55—60 Pf. Das Pfd. geräucherten Speck 75 bis 80 Pf. Schmalz 75—80 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Paris**, 21. Mai. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 275 926 000	Zun.	9 182 000	Frcs.
do. in Silber .	1 260 509 000	Zun.	5 828 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	751 036 000	Abn.	20 554 000	„
Notenumlauf	3 050 487 000	Abn.	36 827 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	512 942 000	Zun.	44 919 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	161 523 000	Abn.	9 718 000	„
Gesammt-Vorschüsse . .	288 324 000	Zun.	1 556 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	13 396 000	Zun.	495 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,14.

** **London**, 21. Mai. Bankausweis.

Totalreserve	13 837 000	Zun.	1 392 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	24 583 000	Abn.	366 000	= =
Baarvorrath	21 970 000	Zun.	1 026 000	= =
Portefeuille	32 571 000	Zun.	599 000	= =
Guthaben der Privaten	31 273 000	Zun.	1 091 000	= =
do. des Staats .	7 152 000	Zun.	907 000	= =
Notenreserve	12 687 000	Zun.	1 250 000	= =
Regierungssicherheiten .	9 942 000	unverändert.		

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 35¾ gegen 34 in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 118 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres Mindereinnahme 66 Mill.

Landwirthschaftliches.

— **Das Jäten** gehört zu denjenigen Arbeiten, welche im Gemüsegarten am meisten versäumt werden, trotzdem von der rechtzeitigen Ausführung der Erfolg aller anderen Arbeiten zum großen Theil mit abhängt. Sobald die jungen Saaten soweit entwickelt sind, daß man sie von den Unkrautpflanzen unterscheiden kann, muß mit dem Jäten begonnen werden. Der Vorwand, daß das Unkraut noch zu klein sei, darf niemals Geltung finden. Es wächst sehr schnell heran, treibt kräftige Wurzeln, weit schneller als die Kulturpflanzen, so daß beim zu späten Ausziehen Erdballen und Kulturpflänzchen mitgerissen werden, oder es reißt über der Erde ab und treibt schnell wieder aus. Ein weiterer großer Nachtheil ist, daß die Kultursämereien zwischen dem dicht stehenden Unkraut sehr geil werden und dann nach dem Jäten umfallen oder wenigstens eine abnormale Entwicklung zeigen. Ist der Boden zu trocken, so wird er mit einer Brause gegossen; eine Arbeit, die im Verhältniß zu der des Jätens eine sehr geringe ist. Auch nach dem Jäten ist ein Begießen zu empfehlen, um an die etwa entblößten Wurzelchen der Gemüsepflanzen wieder Erde anzuschlemmen. Bei breitwürfig gesäeten Pflanzen muß die Jätearbeit ausschließlich mit der Hand geschehen, gleichzeitig wird dort, wo die Saaten zu dicht stehen, etwas gelichtet. Bei Reihensaat kann in der Mitte zwischen den Reihen gehackt werden, nur das Jäten dicht an den Reihen und das Lichten derselben wird hier mit der Hand besorgt. Stellen, wo die Pflanzen zu dünn stehen, werden gleich beim Jäten nachpikirt. Das Behacken zur Vertilgung des Unkrautes bewirkt gleichzeitig eine Lockerung der obersten Bodenschicht, wodurch die Bodenfeuchtigkeit in hohem Maße erhalten, und das Eindringen der Luft ermöglicht wird, namentlich bei Beeten, die öfters gegossen werden, daher leicht verkrusten, ist ein mehrmaliges Behacken unumgänglich nothwendig.

Marktberichte.

** **Berlin**, 22. Mai. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 195 Rinder, ca. zwei Drittel des Auftriebs wurden zu Montagspreisen verkauft. An Schweinen wurden aufgetrieben: 2134; es wurde Alles glatt zu guten Montagspreisen ausverkauft. I. 48—49 M., II. 46—47 M., III. 43 bis 45 Mark. — An Kälbern wurden aufgetrieben: 1050; der Kälberhandel war besser als bisher, da schon am letzten großen Markt der Auftrieb verhältnißmäßig schwach ausgefallen ist. I. 60—65 Pf., II. 57—59 Pf., III. 48—56 Pf.

** **Berlin**, 20. Mai. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 20. Mai 1891 71 M. 40 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 15. Mai 1891 51 M. 60 Pf., am 16. Mai 51 M. 40 Pf., am 19. Mai 51 M. 30 Pf., à 51 M. 40 Pf., am 20. Mai 51 M. 40 Pf., am 21. Mai 51 M. 50 Pf.

Bromberg, 21. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 230—240 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 192 — 202 Mark, feinster über Notiz. — Hafer nach Qualität 165—176 Mk — Gerste 155—165 Mark. — Kocherbsen 165—180 Mk., Futtererbsen 150—162 Mk. — Wicken 105—115 Mk. — Spiritus 50er Konsum 70,25 Mk., 70er 50,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 21. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	24 60	24 40	24 —	23 50	23 —	22 50
Weizen, gelber		24 50	24 30	24 —	23 50	23 —	22 50
Roggen		21 50	21 20	21 —	20 80	20 30	19 80
Gerste		17 —	16 30	15 40	14 90	14 30	13 30
Hafer		16 80	16 60	16 40	16 20	16 —	15 80
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Stettin, 21. Mai. Wetter: Schön. An der Börse. Temp.: + 18 Gr. R. Barometer: 28. Wind: SO.

Weizen matter, per 1000 Kilo loko 225—236 M., per Mai 240 Mark nom., per Mai-Juni 236 Mark nom., per Juni-Juli 234 M. nom., per September-Oktober 210,5—209—210 Mark bez. — Roggen matter, per 1000 Kilo loko 202—207 M., per Mai 207,5 M. bez., per Mai-Juni 204 Mark nom., per Juni-Juli 199,5 Mark bez., per Juli-August 190 M. Br., per September-Oktober 184—183—183,5 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 171 M. — Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61 M. Br., per Mai 61 Mark Br., per September-Oktober 61,5 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50,7 M. bez., per Mai 70er 50,7 M. nom., per Juni-Juli 70er 50,9 Mark nom., per Juli-August 70er 51,4 Mark nom., per August-September 70er 51,4 M. nom., per September-Oktober 46,2 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 240 M., Roggen 207,5 M., Spiritus 70er 50,7 M. (Ostf.-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare

A. Mit Verbrauchssteuer.

	20. Mai	21. Mai.
ffein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,50—28,25 M.	27,50—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	—	27,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 21. Mai, Vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer

	20. Mai.	21. Mai
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,60—17,80 M.	17,60—17,80 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,60—16,85 M.	16,60—16,85 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,00—14.30 M.	13,00—14,30 M.

Tendenz am 21. Mai, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

** **Leipzig**, 21. Mai. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Mai 4,32½ Mk., per Juni 4,35 Mk., per Juli 4,37½ M., per August 4,40 M., per September 4,42½ Mark, per Oktober 4,45 Mark, per November 4,45 Mark, per Dezember 4,45 Mark, per Januar 4,45 M. Umsatz 70 000 Kilogramm. Schwach.

Telegraphische Nachrichten.

Lissabon, 22. Mai. Das neue Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Abreue-Souza Präsidium und Krieg, Lopovas Inneres, Mariano Carvalho Finanzen, Moraes Carvalho Justiz, Julio Vilhena Marine und Kolonien, Graf Valbom Aeußeres und Franco Castellobranca öffentliche Arbeiten.

Saarbrücken, 22. Mai. Der Ausstand erfuhr eine starke Zunahme. In der fünften Berginspektion strikten heute früh 709, im Beustflötz 395, im Viktoriaschacht 660 und in der zweiten Berginspektion 21 Bergleute.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Beckers Weltgeschichte. Dritte, von Prof. Wilh. Müller neu bearbeitete und bis auf die Gegenwart fortgeführte Auflage. Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig. Erscheint in 66 Lieferungen à 40 Pf. — In dieser neuesten Ausgabe des volksbeliebten Geschichtswerkes ist an Uebersichtlichkeit, Anordnung des Stoffes, Ausstattung durch Karten und Bilder so Außerordentliches geleistet, daß man sie ein illustrirtes Konversationslexikon der Weltgeschichte nennen könnte, wenn der warme volksthümliche Vortrag des „alten Becker" und seines Nachfolgers dem Unternehmen nicht zugleich den Charakter eines ansprechenden Lesebuchs wahrte. Wie die Durchsicht der vorliegenden Lieferungen bestätigt, ist der Text allenthalben in Uebereinstimmung mit den Ergebnissen der neuesten wissenschaftlichen Forschung gebracht. Die Tendenz ist die alte bewährte geblieben; nirgends drängt sich eine Parteimeinung störend hervor, nirgends aber auch ist der kritische Geist aufgeklärter Weltbetrachtung verleugnet. Ebenso ist bei dem reichen Ausschmuck an Bildern und Karten gleich sehr auf historische Richtigkeit wie auf künstlerisch ansprechende Wirkung gesehen. Die gediegensten geographischen und kulturhistorischen Bilderwerke sind dabei als Quellen benutzt. Ein solches Werk in so splendidem Druck zu so billigem Preise bieten zu können, ist ein Triumph der hier zusammenwirkenden geistigen und technischen Kräfte.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 22. Mai 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		20	70	20	20	19	80	20	13
	niedrigster		20	50	20	—	19	60		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		18	50	17	50	—	—	17	75
	niedrigster		18	—	17	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo				Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 20	1 —	1 10
Richt-		5 —	4 50	4 75	Schweinefleisch		1 20	1 10	1 15
Krumm-		— —	— —	— —	Kalbfleisch		1 30	1 20	1 25
Heu		5 —	4 50	4 75	Hammelfl.		1 20	1 10	1 15
Erbsen		— —	— —	— —	Speck		1 60	1 50	1 55
Linsen		— —	— —	— —	Butter		2 40	1 80	2 10
Bohnen		— —	— —	— —	Rind. Nierentalg		1 —	— 80	— 90
Kartoffeln		6 —	5 —	5 50	Eier pr. Schck.		2 20	2 10	2 15
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1 20	1 10	1 15					

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 22. Mai.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen . .	25 M. — Pf.	24 M. 50 Pf.	24 M. — Pf.
Roggen . .	20 = 50 =	20 = — =	19 = 50 =
Gerste . .	16 = — =	15 = — =	14 = 50 =
Hafer . . .	17 = 30 =	16 = 70 =	— = — =
Erbsen Kochw.	17 = 50 =	17 = — =	— = — =
= Futterw.	16 = — =	15 = 50 =	— = — =
Kartoffeln .	6 = — =	5 = 20 =	— = — =
Wicken . .	12 = — =	11 = 50 =	11 = — =
Lupinen gelbe	9 = 50 =	8 = 80 =	8 = — =
Lupinen blaue	8 = — =	7 = 20 =	6 = 40 =

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 22. Mai. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,30, (70er) 49 50 (Loko ohne Faß) (50er) 69,30, (70er) 49,50.

Posen, 22. Mai [Privat-Bericht.] Wetter: heiß.

Spiritus matt Loko ohne Faß (50er) 69,30, (70er) 49 50, Mai (50er) 69 30, (70er) 49,50, August (50er) 70,70, (70er) 50 90.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 22 Mai (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 21.			Not. v. 21.
Weizen fester			**Spiritus** fester		
do. Mai	246 50	245 —	70er loko o. Faß	51 60	51 50
do. Septbr.-Oktbr.	211 75	211 75	70er Mai-Juni	51 40	50 80
Roggen fester			70er Sepbr.-Oktbr.	48 20	47 70
do. Mai	210 25	209 75	70er Oktbr.-Novbr.	45 30	44 70
do. Septbr.-Oktbr.	185 75	186 —	50er loko o. Faß	— —	— —
Rüböl matt					
do. Mai	61 30	61 30	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	61 30	62 —	do. Mai	173 50	173 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 90 000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 22 Mai. **Schluß-Course.**

		Not. v. 21.
Weizen pr. Mai	247 —	244 —
do. Septbr.-Oktbr. . . .	212 —	211 —
Roggen pr. Mai	210 50	209 25
do. Septbr.-Oktbr. . . .	186 —	185 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 21.
do. 70er loko	51 60	51 50
do. 70er Mai-Juni . .	51 50	50 90
do. 70er August-Septbr. .	52 30	51 60
do. 70er Septbr.-Oktbr .	48 30	47 70
do. 70er Oktbr.-Novbr. .	45 40	44 80
do. 50er loko	71 60	— —

		Not. v. 21.			Not. v. 21.
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 50	Poln. 5% Pfandbr.	74 90	74 60
„ 3½ „	98 80	98 80	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 25	71 75
Pos. 4% Pfandbrf.	101 40	101 30	Ungar. 4% Goldrente	90 40	90 25
Pos. 3½% Pfandbr.	96 10	96 20	Ungar. 5% Papierr.	87 60	87 10
Pos. Rentenbriefe	102 —	102 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	162 25	162 40
Posen. Prov. Oblig.	94 75	95 —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	118 25	118 10
Oestr. Banknoten	172 95	172 95	Lombarden ultimo	50 —	50 10
Oestr. Silberrente	79 40	79 —	Neue Reichsanleihe	85 —	85 10
Russ. Banknoten	242 —	240 60	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	97 75	99 75	befestigend		

		Not. v. 21.			Not. v. 21.
Ostpr. Südb. E. S. A.	94 60	94 —	Gelsenkirch. Kohlen	157 75	157 —
Mainz Ludwigh. dto	114 60	114 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	74 40	72 60	Dux-Bodenb. Eisb. A	236 —	237 75
Italienische Rente	91 40	91 25	Elbethalbahn „	100 60	100 50
Russ 4% konsAnl 1880	97 25	96 60	Galizier „	93 30	93 25
dto. zw. Orient. Anl.	75 40	74 80	Schweizer Ctr. „	168 50	168 40
Rum. 4% Anl.	85 50	85 50	Berl. Handelsgesell.	139 75	140 10
Türk. 1% kons. Anl.	18 10	18 —	Deutsche B. Akt.	150 90	151 50
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	183 10	184 40
Gruson Werke	141 75	141 30	Königs- u. Laurah.	123 90	123 50
Schwarzkopf	256 —	256 25	Bochumer Gußstahl	128 —	128 —
Dortm St. Pr. L. A.	67 75	67 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	34 25	34 —	Russ. B. f. ausw. H.	81 75	81 25

Nachbörse: Staatsbahn 118 75, Kredit 162 25, Diskonto-Kommandit 181 75.

Stettin, 22 Mai (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 21.			Not. v. 21.
Weizen fest			**Spiritus** behauptet		
do. Mai	240 —	240 —	per loko 50 M. Abg.	70 —	70 —
do Septbr.-Okt.	210 90	210 —	„ „ 70 „ „	50 70	50 70
Roggen unverändert			„ Mai „	50 70	50 70
do. Mai	209 —	207 —	„ August-Sept. „	51 30	51 40
do. Septbr.-Okt.	182 50	183 50			
Rüböl matt			**Petroleum***)		
do. Mai	60 50	61 —	do. per loko	10 90	0 90
do. Septbr.-Oktbr.	61 —	61 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 21. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	752	NO	4	heiter	9
Aberdeen .	754	NO	2	wolkig	8
Christiansund	752	WSW	1	wolkenlos	8
Kopenhagen	755	SO	2	bedeckt	11
Stockholm.	757	WSW	2	heiter	11
Haparanda	755	NO	2	bedeckt	9
Petersburg	759	SW	2	bedeckt	10
Moskau .	763	WSW	1	wolkenlos	13
Cork Queenst.	751	NO	2	heiter	9
Brest . .	748	N	6	Regen	8
Helder . .	749	ONO	2	Regen	10
Sylt. . .	754	ONO	1	Dunst	9
Hamburg .	753	SO	2	heiter	14
Swinemünde	755	SSO	2	halb bedeckt	14
Neufahrw.	758	SSW	1	bedeckt	13
Memel . .	760	O	2	bedeckt	9
Paris . .	748	SO	3	Regen	14
Münster .	751	SO	4	heiter	13
Karlsruhe .	753	O	4	halb bedeckt	17
Wiesbaden	753	W	2	wolkig [1]	14
München .	756	O	2	halb bedeckt	16
Chemnitz .	755	SO	1	heiter [2]	18
Berlin . .	755	SO	3	wolkig [3]	15
Wien . .	758	N	1	halb bedeckt	12
Breslau .	758	SO	3	bedeckt	14
Ile d'Aix .	764	WSW	2	Regen	14
Nizza . .	759	NO	4	Nebel	12
Triest . .	762	still		bedeckt	18

[1]) Nachts Gewitter und Regen. [2]) Thau. [3]) Nachmittags Regen.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung einer Depression im Westen, deren Kern in der Kanalgegend liegt, und eines barometrischen Maximums über Südosteuropa wehen in Centraleuropa schwache, vorwiegend südliche und südöstliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur daselbst erheblich gestiegen ist. In Westdeutschland hat Aufklaren stattgefunden, indessen dürfte bald wieder trübes Wetter mit Regenfällen zu erwarten sein, da die Depression ihren Wirkungskreis ostwärts ausbreitet. Die Temperatur liegt in Deutschland meist über dem Mittelwerthe. In Süddeutschland sowie an der ostpreußischen Küste fanden Gewitter statt. **Deutsche Seewarte.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.